

AMRO EXPRESS

Ausgabe 2 2026

AUS FÖRDERUNG WIRD LEISTUNG

» SEITE 12

WENN DER ERNÄHRER IM GEFÄNGNIS SITZT

» SEITE 7

BEZAHLKARTEN FÜR PATENKINDER

» ab SEITE 11



AMROe.v.

HILFE FÜR
ARMENIEN UND
RUMÄNIEN



IMPRESSUM

GF VORSTAND:

Michael Schmidt – Vorsitzender,
Iris Hollmann – Stv. Vorsitzende,
Ulrich Ney – Kassierer
GESCHÄFTSLEITUNG:

Michaela Kuhlmann
Redaktionell verantwortlich:
AMRO e. V., Barbara Strohmenger

ADRESSE:

AMRO e. V., Salpetererweg 22, 79737
Herrschried
info@amro-ev.de
Telefon: 07764 933 93 40
Geschäftsleitung: 02772 540 56 31

Sparkasse Hochrhein

Allgemein:
DE10 6845 2290 0077 0321 59
Patenschaft:
DE85 6845 2290 0077 0321 67
BIC / SWIFT SKHRDE6W

Eingetragen im Vereinsregister Freiburg im
Breisgau, VR 630730. Bescheinigung der
Gemeinnützigkeit durch Freistellungsbescheid
vom 15.10.2024.

Sollten für ein Projekt mehr Spenden eingehen
als benötigt, behalten wir uns vor, diese einem
ähnlichen Projekt zuzuweisen.

Fotos Armenien: Baru Jambazian
Fotos Rumänien: Matei Gavril / David Dugeniuk



www.amro-ev.de

GEPRÜFTE
TRANSPARENZ.

Spendenzertifikat
Deutscher Spendenrat



06/26

Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/12518-1907-1001



Liebe Freunde

Heiße Zeiten, in denen wir leben. „Heiß“ in mehrfacher Hinsicht. Schon im Mai sprach man von Wasserknappheit und stöhnte unter den 30+ Graden, und die Hitzewelle aus dem Juni ist uns allen bestimmt noch wärmstens in Erinnerung. Aber auch deshalb „heiß“, weil weltweit so vieles geschieht, was uns teilweise unvorbereitet trifft und auch mal irritiert zurücklässt. In Amos 5,24 lesen wir: **„Es ströme aber das Recht wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach.“** (Monatslosung Juli)

Erfrischend, zu lesen, dass Gottes Recht und Gerechtigkeit niemals aufhören werden. Vertrauen wir ihm, dass er es gut führt! Sei dies in Armenien nach den Wahlen, in den Sommerferien in Rumänien oder hier bei uns in Deutschland.

Im vorliegenden Express geht es um Menschen, die unsere Unterstützung benötigen. Vor allem legen wir Ihnen das Projekt „Schule für alle“ ans Herz. Die Kinder wünschen sich, die Schule zu besuchen und können dies nur, wenn die Rahmenbedingungen stimmen. Oder Familie Dawtjan, die dringend neue Wasserleitungen benötigt. Und in Rumänien kämpft Familie Rusu mit den alltäglichen Herausforderungen, da ihr Ernährer wegen der finanziellen Not mit dem Gesetz in Konflikt geriet. Einige Personen, denen Sie geholfen haben, kommen zu Wort, und wir schauen in der Bäckerei in Jrvesh vorbei.

Danke, dass Sie auch in herausfordernden Zeiten an der Seite Notleidender stehen.
Wir wünschen Ihnen angenehme Sommertage!

*Mit lieben Grüßen,
Michaela Kuhlmann & das gesamte AMRO Team*

INHALT

03 IHRE SPENDE HilFT

Erfolgsgeschichten aus den Projekten

06 PROJEKTE

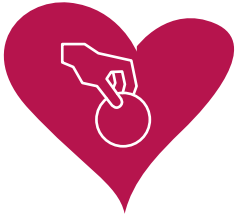
- » Ein Tropfen zuviel
- » Wenn der Ernährer im Gefängnis sitzt
- » Schule für alle

11 BERICHTE

- » Bezahlkarten für Patenkinder
- » Aus Förderung wird Leistung
- » Zur aktuellen Lage Armeniens

16 AUFBRUCH IN EIN NEUES LEBEN

16 AMRO PATENSCHAFT



IHRE SPENDE HILFT

Erfolgsgeschichten aus den Projekten



PROJEKT 1272

Arbeitsplätze und Perspektiven

Im vergangenen Jahr konnte die Bäckerei einer christlichen Gemeinde in **Jrwesch** ihren Betrieb aufnehmen. Unterstützt wurde das Projekt von einer niederländischen Organisation. Seit Beginn steht dabei ein klares Ziel im Mittelpunkt: **Hilfe zur Selbsthilfe**. Die **Bäckerei** soll sich **langfristig selbst tragen** und darüber hinaus einen Teil der Gemeindegarbeit mitfinanzieren.

Durch das Projekt sind neue Arbeitsplätze entstanden, insbesondere für **Familien aus der Gemeinde**, die unter **schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen** leben. Die Bäckerei ermöglicht es ihnen, ihren Lebensunterhalt selbst zu verdienen und Verantwortung für ihre Familien zu übernehmen.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der **Einbindung junger Menschen**. Jugendliche arbeiten in der Bäckerei mit, lernen praktische Fähigkeiten und wachsen in Verantwortung hinein. Sie erleben, dass Glaube im Alltag sichtbar wird – nicht in großen Worten, sondern in konkretem Handeln. Das stärkt ihr Selbstvertrauen und gibt ihnen Orientierung für ihre Zukunft.

Dank der **Hilfe von AMRO-Spendern** konnte ein dringend benötigtes **Lieferfahrzeug** sowie ein **kleiner Verkaufsraum** angeschafft werden. Beides bietet die Möglichkeit, die Backwaren frisch auszuliefern und gleichzeitig vor Ort anzubieten.



Die Bäckerei ist zu einem **lebendigen Ausdruck christlicher Verantwortung** geworden. Wirtschaftliche Entwicklung und menschliche Fürsorge gehen hier Hand in Hand.

Durch die Unterstützung von AMRO konnten nicht nur konkrete Anschaffungen realisiert werden – es ist etwas entstanden, das trägt. Ein Ort, an dem Menschen Hilfe erfahren, Gemeinschaft erleben und neue Perspektiven gewinnen.

„Gebt ihr ihnen zu essen!“ (Markus 6,37)

Dieses Wort Jesu wird im Alltag der Bäckerei auf einfache und zugleich eindrucksvolle Weise sichtbar. Menschen werden versorgt – mit Brot, mit Arbeit und mit Gemeinschaft.

Die Gemeinde in Jrwesch ist allen Spendern von Herzen dankbar für die Unterstützung und das entgegengebrachte Vertrauen. Sie sehen, wie aus gemeinsamer Hilfe etwas wächst, das Bestand hat. Und sie vertrauen darauf, dass Gott dieses Werk weiterführt und gebraucht.

PROJEKT 1276

Möbel für Familie Ghawaljan

Im Herbst 2025 hatten wir **Familie Ghawaljan** im Dorf **Getik** besucht, um gemeinsam ein Unterstützungsprojekt umzusetzen und uns ein persönliches Bild von ihrer Lebenssituation zu machen. Die Eltern leben dort mit ihren **fünf minderjährigen Kindern** in einem eigenen Haus, das sich jedoch in einem stark sanierungsbedürftigen Zustand befindet. Die räumlichen und hygienischen Bedingungen stellten die Familie im Alltag immer wieder vor große Herausforderungen.

Unser ursprüngliches Ziel war es, das zweite Schlafzimmer zu renovieren, eine einfache Küche einzurichten sowie ein kleines Bad zu installieren, um der Familie ein würdevolles und sicheres Zuhause zu ermöglichen. Leider konnte die dafür notwendige Gesamtsumme **trotz großer Hilfsbereitschaft nicht vollständig gesammelt** werden. Gemeinsam mit der Familie haben wir daher überlegt, wie die bereits eingegangenen Spenden dennoch möglichst sinnvoll und nachhaltig eingesetzt werden können.

In gegenseitigem Einvernehmen entschieden wir uns dafür, **zwei dringend benötigte Betten** für die Kinder sowie einen **Kühlschrank** anzuschaffen. Gerade diese Anschaffungen bedeuten für die Familie eine enorme Erleichterung im Alltag. Die Kinder haben nun einen eigenen Schlafplatz, und die Möglichkeit, Lebensmittel zu lagern, sorgt für mehr Struktur und Sicherheit im täglichen Leben.

Eine besonders erfreuliche Entwicklung ist, dass die Familie inzwischen staatliche Unterstützung in Form von **Kindergeld für das fünfte Kind** erhielt (in Armenien eine einmalige Zahlung). Mit diesen zusätzlichen Mitteln konnte sie eigenständig weitere Verbesserungen vornehmen: Die **Wände** im Haus wurden **gestrichen**, ein vorher nicht nutzbarer **Raum wurde bewohnbar** gemacht und eine kleine, **einfache Küche** eingerichtet. Schritt für Schritt entsteht so ein Zuhause, das den Bedürfnissen der Familie besser gerecht wird.

Auch wenn das ursprünglich geplante Projekt nicht vollständig realisiert werden konnte, zeigt dieses Beispiel sehr deutlich, wie wichtig jede einzelne Unterstützung ist. Die Veränderungen sind sichtbar und spürbar, sowohl für die Familie selbst als auch für uns bei unseren Besuchen vor Ort.

Wir danken allen Spendern von Herzen für ihre Unterstützung, ihr Vertrauen und ihre Anteilnahme. Sie haben dazu beigetragen, das Leben dieser Familie ein Stück weit heller und hoffnungsvoller zu machen.





PROJEKT 2249

Baubeginn bei Familie Ferar

Rumänien / Brasov: Wir stellten Familie Ferar im Express 3 25 vor. Inzwischen wurden die ersten konkreten Schritte zur Umsetzung des Projekts unternommen. Das Team von DAI (Diaconia Ajutor International) lieferte ein erstes Materialpaket, bestehend aus Zement, Bauschaum für Mauerwerk und Putz, Fliesenkleber sowie Fliesen und Sand. Die Familie äußerte zudem den Wunsch, einen kleinen Garten, den sie anlegen möchte, zu schützen. Daher wurde ihr auch Zaunmaterial zur Verfügung gestellt.

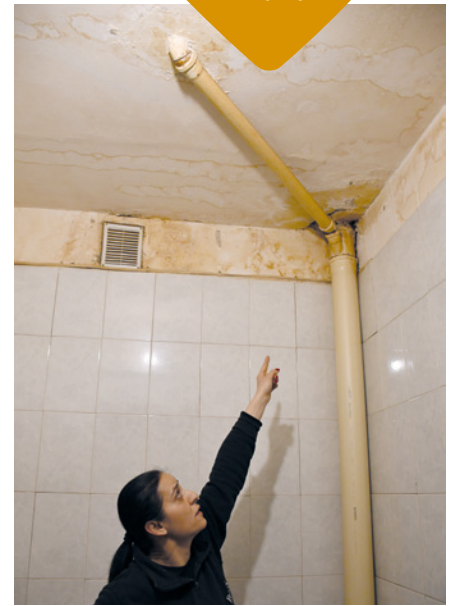
Die Familie hat sich außerdem mit dem Kauf von zwei Paletten Ziegelsteinen beteiligt, was sehr erfreulich ist. Damit können nun das Fundament und der erste Bauabschnitt der Wände des Badezimmers errichtet werden. In dieser Bauphase steht die Familie vor einer großen Herausforderung hinsichtlich der Dachkonstruktion. Um die Arbeiten fortsetzen und das Badezimmer fachgerecht fertigstellen zu können, benötigt sie Holz für das Dach.

Derzeit liegt der Preis für **Bauholz** bei etwa **384 € pro Kubikmeter**, was für die Familie eine erhebliche finanzielle Belastung darstellt und es ihr erschwert, die Arbeiten durchzuführen. Für das Dach benötigen sie zwei Kubikmeter. Ohne diesen nächsten Schritt kann das Projekt nicht weitergehen. Die Familie gibt ihr Bestes, um aus eigener Kraft Materialien zum Projekt beizutragen, benötigt aber zusätzliche Unterstützung, um das Holz für das Dach zu beschaffen.

**Falls Sie Familie Ferar mit dem Holz gerne helfen möchten:
Jeder Betrag hilft!**



Projektnummer
2249
Familie Ferar



EIN TROPFEN ZUVIEL

Armenien | Manchmal sind es nicht die großen Katastrophen, die einen Menschen an den Rand seiner Kräfte bringen, sondern die vielen kleinen, unaufhörlichen Belastungen, die sich Tag für Tag auf die Seele legen.

Als wir **Anahits Dawtjans** Familie besuchten, spürten wir sofort: Hier lebt man nicht einfach – hier kämpft man jeden einzelnen Tag. **Tatew** (9) ist ein Mädchen, das die Welt auf seine eigene, verzögerte Weise entdeckt. Sie braucht Aufmerksamkeit, Geduld, spezielle Förderung. Seit einigen Jahren wird sie durch Paten unterstützt. **Anahit** (40) ist nicht nur Mutter eines Kindes mit besonderen Bedürfnissen – sie ist gleichzeitig die einzige Bezugsperson für ihre eigene psychisch schwer erkrankte Mutter **Susanna** (67). Zwei Menschen, die vollständig auf sie angewiesen sind. Zwei Leben, die ohne sie nicht funktionieren können. Eine Pause haben? Undenkbar. Ein Moment nur für sich selbst? Gibt es nicht. Nur **manchmal kann sie als Reinigungskraft arbeiten**; an den Tagen, an denen Tatew etwas länger in der Schule bleibt.

Die Familie lebt von **kleinen Renten und Sozialhilfe. Es reicht dank der Patenschaft für Tatew gerade so** für das Allernötigste. Doch selbst diese Sorgen treten in den Hintergrund, wenn man das Badezimmer betritt. Dort zeigt sich das eigentliche Drama ihres Alltags. Die **Rohre** sind alt, verrostet, **teilweise zerstört**. Feuchtigkeit zieht sich durch Decke und Wände. Sobald Wasser benutzt wird, dringt es nach unten in die darunterliegende Wohnung. Die Nachbarn haben bereits renoviert, und jedes Mal, wenn wieder Wasser durchsickert, entstehen neue Konflikte.

Was für andere Menschen selbstverständlich ist – ein Bad zu nehmen, sich zu waschen – ist hier mit Angst verbunden. Tatew darf sich beim Baden kaum bewegen. Jede kleine Bewegung könnte bedeuten: wieder Wasser, wieder Ärger, wieder Vorwürfe.

Großmutter Susanna kann deshalb zuhause überhaupt nicht baden. Anahit bringt sie trotz der zusätzlichen finanziellen Belastung einmal im Monat in ein öffentliches Bad. Dabei wäre eine Lösung so greifbar nah.

Mit **etwa 1000 Euro** könnte man die **alten Rohre ersetzen**, die dringend notwendigen Reparaturen durchführen und den Kreislauf aus Angst, Konflikten und Belastung durchbrechen.

Diese Familie verlangt nicht viel vom Leben. Sie wünscht sich keine großen Veränderungen, hat keine unerreichbaren Träume. Sie wünscht sich nur eines: endlich in Frieden leben zu können.

Danke, wenn Sie Familie Dawtjan darin unterstützen.



WENN DER ERNÄHRER IM GEFÄNGNIS SITZT

Rumänien | Brasov – Familie Rusu lebt im Dorf Dubravita und befindet sich derzeit in einer sehr schwierigen Lage. Der Vater, **Victor** (42), war früher als Gelegenheitsarbeiter in der Forstwirtschaft und Holzverarbeitung tätig. Derzeit verbüßt er eine Haftstrafe von fünfeinhalb Jahren wegen illegalen Holzeinschlags. Er hat bisher drei Jahre abgesessen. Seine Abwesenheit hat die **Familie ohne festes Einkommen** zurückgelassen.

Die Mutter, **Ana Ramona** (38), ist Hausfrau und kümmert sich um Haushalt, Kinder und Tiere. Sie ist **arbeitslos** und kämpft mit sehr begrenzten Mitteln ums Überleben. Der älteste Sohn **Felix** (21) hat nur die 6. Klasse abgeschlossen und **keinen Schulabschluss**. Er arbeitet gelegentlich als **Tagelöhner** und hilft im Haushalt und bei der Tierhaltung. Tochter **Larisa** (18) ist verheiratet und **ausgezogen**. **Daria** (15) besucht die 7. Klasse und hilft ihrer Mutter im Alltag. **Darius** (10) besucht die 3. Klasse, ist verspielt und liebt Tiere, hat aber bereits ein Schuljahr wiederholt.

Das Überleben der Familie hängt größtenteils von kleinen und unsicheren Einnahmequellen ab. Sie kümmern sich um die Kuh eines Nachbarn und besitzen eine Ziege, aber das reicht nicht zum Leben.



Das Haus, in dem die Familie lebt, ist in einem schlechten Zustand. Dach und Wände sind undicht, und die Feuchtigkeit ist in den Innenräumen überall sichtbar. Der Schornstein ist ebenfalls defekt. Eine grundlegende Badezimmersausrüstung, wie beispielsweise eine Toilette, fehlt. Trotz dieser Herausforderungen ist die Familie offen, kooperativ und bereit, ihre Situation zu verbessern. Sie benötigt aber Unterstützung von außen, um sinnvolle Fortschritte zu erzielen. Daher möchten wir ihr gerne möglichst umfassend helfen.

Die **Abdichtung des Daches** würde **etwa 760 Euro** kosten. Das **Verputzen der Außenwände** würde mit rund **1100 Euro** zu Buche schlagen. Die **Schornsteinsanierung** kostet rund **270 Euro**, grundlegende **Sanitär-einrichtungen etwa 350 Euro**.

Um der Familie eine langfristige Existenzsicherung zu ermöglichen, möchten wir sie ebenfalls beim **Erwerb von Vieh** unterstützen. Die Anschaffung **eines Schweins** würde rund **640 Euro** kosten, die **einer Kuh etwa 2560 Euro**.

Bitte helfen Sie dabei, die Lebensumstände von Familie Rusu nachhaltig zu verbessern!

SCHULE FÜR ALLE



Lusine Virabjan (33) lebt mit Ehemann **Sergej** (38) und ihren vier Kindern in **Tretuk**. **Kamo** (14) besucht die 9. Klasse, **Semjon** (13) die 7. Klasse, **Milena** (8) die 3. Klasse und die kleine **Arpi** (3) geht noch nicht zur Schule.

Lusine ist schwer erkrankt. Sie leidet an Echinokokkose und musste bereits operiert werden. Bis heute ist sie auf Medikamente und regelmäßige medizinische Betreuung angewiesen. Durch ihre Krankheit kann sie den Alltag nur eingeschränkt bewältigen. Sergej hat keine feste Arbeit und versucht, die Familie mit Gelegenheitsarbeiten zu versorgen, doch das Einkommen reicht oft nicht einmal für das Nötigste aus.

Die Armut belastet die Familie sehr. In ihrem Zuhause fehlt es häufig an grundlegenden Dingen wie ausreichenden Lebensmitteln, warmer Kleidung und Schuhen. Besonders für die Schulkinder ist die Situation schwierig, da viele ihrer Sachen alt und abgetragen sind. Die Kinder helfen ihren Eltern so gut sie können. Kamo und Semjon übernehmen Verantwortung im Haushalt, helfen ihrer Mutter und kümmern sich liebevoll um ihre kleinen Schwestern. Trotz ihres jungen Alters spüren sie die Sorgen und Belastungen der Familie jeden Tag.

Auch Milena versucht tapfer zu bleiben, obwohl sie oft traurig ist, wenn sie sieht, dass andere Kinder Dinge besitzen, die ihre Familie sich nicht leisten kann. Dennoch gehen die Kinder gerne zur Schule und bemühen sich sehr. Sie hoffen auf eine bessere Zukunft und möchten ihren Eltern später helfen.

Bei unserem Besuch wurde deutlich, dass die Kinder dringend Schulsachen, Schulrucksäcke, Kleidung und Schuhe benötigen. Gemeinsam mit Ihnen möchten wir der Familie helfen und den Kindern den Schulalltag erleichtern. Neue Schulsachen bedeuten für sie nicht nur praktische Hilfe, sondern auch Freude, Hoffnung und das Gefühl, nicht vergessen zu sein.

Mit Ihrer Hilfe können Familien wie diese erfahren, dass sie in ihrer schwierigen Situation nicht allein sind.



DANKE!

Im vergangenen Jahr hatten wir **Familie Asatrjan** aus dem Dorf Tretuk im Osten Armeniens vorgestellt. Vater **Vanik** (34) hatte während des Krieges 2020 **Splitterverletzungen** erlitten. Schwere körperliche Arbeit darf er nicht verrichten, deshalb arbeitet er gelegentlich als Tagelöhner. Mutter **Mariam** (31) kümmert sich um die Kinder **Erik** (10), **Ellen** (9), **Evelina** (5) und **Narek** (3). Die beiden älteren Kinder **gehen gerne zur Schule** und haben große Pläne für ihre Zukunft.

Dank Ihrer Unterstützung sind sie ihren Zielen wieder etwas nähergekommen. **Erik** besucht inzwischen die **5. und Ellen die 4. Klasse**. Beide erhielten neue Schulsachen, Schulrucksäcke und Schuhe. Außerdem wurde in der Näherei Naze im Dorf der Hoffnung liebevoll Kleidung für sie angefertigt. Die Freude der Kinder über die neuen Sachen war groß – sie können nun besser ausgestattet und mit mehr Selbstvertrauen zur Schule gehen.

Mit Ihrer Hilfe konnten wir nicht nur dieser Familie Hoffnung und Freude schenken, sondern auch vielen weiteren Mädchen und Jungen eine schönere Schulzeit ermöglichen.





Mit 13 Jahren wusste **Andreea** noch nicht, wie man einen Stift richtig hält. Sie kam im November 2025 in die **Obhut des Casa Ray-Teams**, nachdem sie noch nie eine Schule besucht hatte. Obwohl sie im Alter einer Mittelschülerin ist, entspricht ihr Bildungsstand dem eines Kindergartenkindes.

Für Andreea ist jeder gelernte Buchstabe ein Erfolg. Jeder Schultag bringt sie einem normalen Leben näher. Um die verlorenen Jahre aufzuholen, benötigt sie intensive **pädagogische Förderung, Sprachtherapie** zur Behebung ihrer Sprachschwierigkeiten und **psychologische Beratung** für ihre emotionale Entwicklung und soziale Integration.

Andreea ist eines von 19 Kindern und Jugendlichen, die wir in unseren beiden Familienhäusern – Casa Ray und Casa Tatiana – betreuen. Sie alle stammen aus schwierigen Verhältnissen, und für sie ist Bildung die wichtigste Chance auf ein unabhängiges und würdevolles Leben. Damit diese Kinder unter normalen Bedingungen zur Schule gehen können, müssen wir die jährlichen Kosten decken.

Mithilfe Ihrer Unterstützung können Kinder in schwierigen Lebenslagen Lesen und Schreiben lernen und an eine bessere Zukunft glauben.

Die Kosten **pro Kind** betragen in beiden Ländern **zwischen ca. 100 und 180 Euro**, einschließlich Uniform, Schultasche, Büchern, Schuhen, Schreibwaren und Heften.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!



BEZAHLKARTEN FÜR PATENKINDER



Rumänien | Brasov – Anders als in Armenien und in Dobreni, Rumänien, erhalten die Familien der Patenkinder in Brasov, Rumänien, **Bezahlkarten statt Sachleistungen**. Die Karten werden monatlich mit dem für jedes Kind vorgesehenen Betrag aufgeladen. Auch mit dem Geld für Weihnachtsgeschenke wird zum großen Teil so verfahren. Dies gilt jedoch nur für die Patenkinder. Gehen Gelder für Projekte ein, werden die entsprechenden Waren und Materialien von den Mitarbeitern vor Ort gekauft und an die jeweiligen Familien weitergegeben.

Die Karten sind **zweckgebunden** und können nur für lebensnotwendige Dinge wie **Lebensmittel und Hygieneartikel** verwendet werden. Die Transaktionen werden automatisch gesperrt, wenn zum Beispiel Alkohol oder Tabakwaren auf dem Beleg erscheinen. Dadurch wird Missbrauch ausgeschlossen.

Zudem wird durch Telefongespräche und regelmäßige Besuche der Kontakt zu den Familien aufrechterhalten. Die **Unterstützung** wird individuell auf die dringenden und **konkreten Bedürfnisse jeder Familie** zugeschnitten. Diese Bedürfnisse werden jeweils ermittelt und besprochen, um sicherzustellen, dass die Hilfe eine konkrete und sinnvolle Wirkung erzielt.

Das System der Bezahlkarten ermöglicht eine klare Nachverfolgbarkeit der Gelder vom Spender zum Empfänger, vereinfacht die Verwaltung einer großen Anzahl monatlicher Spenden und gewährleistet Transparenz gegenüber Spendern und Behörden. Gleichzeitig erfordern die Betriebskosten in Rumänien ein effizientes Arbeiten mit einem kleinen Team, das vielfältige Aufgaben übernimmt.



WAS EINE KINDERPATENSCHAFT
BEWIRKEN KANN

AUS FÖRDERUNG WIRD LEISTUNG



Armenien | Große Wege beginnen oft dort, wo jemand bereit ist, den ersten Schritt mitzugehen. **Maria Wardenjans** Lebensweg ist ein leises, aber kraftvolles Beispiel dafür, **wie aus Begleitung Zukunft entsteht.**

Als kleines Kind kam sie ins Patenschaftsprogramm – ohne klare Perspektiven, aber mit einer Chance, die sich erst mit der Zeit entfalten sollte. **Über viele Jahre hinweg** wurde Maria **durch ihre Paten unterstützt**, gefördert und ermutigt. Diese Hilfe war nicht laut, nicht sichtbar auf den ersten Blick – aber sie war beständig. Und genau darin lag ihre Kraft!

Schon früh erhielt Maria Möglichkeiten, die ihren Weg geprägt haben: zusätzliche Förderung, Sprachunterricht, Raum für persönliche Interessen. Was zunächst **klein begann**, wurde nach und nach zu einer **tragenden Grundlage**. Aus Unterstützung wuchs Selbstvertrauen – und aus Vertrauen entstand Zielstrebigkeit. Neben der regelmäßigen Versorgung wurden zusätzliche Spenden investiert, um Marias Bildungsweg nachhaltig zu stärken, ihr kontinuierliche Förderung zu ermöglichen und das Studium zu finanzieren. Heute steht Maria im dritten Studienjahr und verfolgt ihren Weg mit Zielstrebigkeit und innerer Stärke. Sie lernt mehrere Sprachen – Deutsch, Französisch, Englisch und Persisch – und vertieft ihr Wissen im Bereich Hotelmanagement und Dienstleistungswirtschaft. Besonders die Welt des Tourismus fasziniert sie: die Begegnung mit Menschen, das Organisieren, das Präsentieren eines Landes.

Auf den Fotos aus ihrem Alltag zeigt sich diese Entwicklung ganz deutlich: Maria bei Konferenzen, bei Praktika, im Gespräch mit Fachleuten. Sie ist mittendrin – nicht mehr am Anfang.





Ein bedeutender Schritt steht ihr nun bevor. Im Sommer wird sie ein längeres Praktikum in einem Reisebüro absolvieren. Dort wird sie die Vielfalt ihres Landes aus beruflicher Perspektive kennenlernen, Abläufe verstehen, Verantwortung übernehmen und ihr Wissen praktisch anwenden. Es ist eine Erfahrung, die nicht nur ihre fachlichen Fähigkeiten stärkt, sondern auch ihren Blick auf die eigene Zukunft weiter öffnet.

Maria selbst beschreibt ihren Weg mit einfachen, aber eindringlichen Worten:

***„Früher hatte ich oft Angst, dass ich nicht genug kann.
Heute weiß ich, dass ich lernen und wachsen kann – Schritt für Schritt.
Ich möchte später in der Tourismusbranche arbeiten und mein Land so
zeigen, wie ich es sehe: offen, schön und voller Möglichkeiten.“***

Aus einem Kind, das Unterstützung brauchte, ist eine junge Frau geworden, die ihre Chancen erkennt und nutzt. Die Verantwortung übernimmt. Die ihren Platz findet. All das ist kein Zufall. Es ist das Ergebnis von Vertrauen, von Geduld – und von Menschen, die bereit waren, die Schritte mitzugehen.

Und genau deshalb geht Maria heute ihren Weg weiter.
Nicht allein. Aber aus eigener Kraft.



NACH DEN WAHLEN IN ARMENIEN

Die politische Landschaft Armeniens bleibt durch das Ringen globaler Akteure hochgradig dynamisch. Die jüngsten Parlamentswahlen vom 7. Juni 2026 bestätigten zwar Nikol Paschinjan als Ministerpräsidenten mit knapp 50 % der Stimmen, legten aber gleichzeitig die Zerrissenheit des Landes offen, zumal sieben oppositionelle Gruppierungen wegen Vorwürfen des systematischen Wahlbetrugs seitens der Regierung Paschinjan und der gezielten Festnahme von Regierungsgegnern Beschwerde beim Verfassungsgericht eingereicht haben.

Das geopolitische Tauziehen lässt sich in drei gleichwertige Einflusssphären unterteilen:

- **Russland** nutzt traditionelle Hebel wie Waren-Embargos und die Unterstützung pro-russischer Oppositionskräfte, um seine schwindende, aber historisch tiefe Vormachtstellung im Südkaukasus zu verteidigen.
- Die **EU** setzt verstärkt auf finanzielle Großprojekte, die jedoch im Vergleich zu den Investitionen und dem Handelsvolumen mit Russland mickrig sind, und die Festigung von vermeintlich demokratischen Institutionen. Dabei positioniert Brüssel das Land in seiner eigenen Strategie zunehmend als pro-westlichen Gegenpol zu Moskau in der Region, was Armenien ungewollt in eine direkte Frontstellung bringt.
- Die **USA** nutzen ein im August 2025 vermitteltes Friedensabkommen und die geplante Transitroute „TRIPP“ (Trump Route) im Süden Armeniens, um ihren strategischen Einfluss zu sichern. Diese Route soll Aserbaidschan quer durch armenisches Gebiet mit der Türkei verbinden. Indem sich Washington die Entwicklungsrechte gesichert hat, will es den Transport von zentralasiatischer Energie Richtung Westen kontrollieren – und so gezielt den Einfluss Russlands im Kaukasus eindämmen sowie den Iran an seiner nördlichen Grenze isolieren, indem dessen direkte Landverbindung nach Norden blockiert wird.

Gleichzeitig bleibt der Druck aus **Aserbaidschan** immens. Baku fordert als Bedingung für einen Friedensvertrag eine Änderung der armenischen Verfassung, da diese aus aserbaidshanischer Sicht noch Ansprüche auf Berg-Karabach enthält. Da Paschinjans Partei die dafür notwendige verfassungsgebende Mehrheit knapp verfehlt hat, droht politischer Stillstand. Flankiert wird dies von der unberechenbaren Dynamik des **Iran-Konflikts**: Teheran lehnt jede gewaltsame Grenzverschiebung am Sjunik-Korridor strikt ab, da dies seine eigene Landverbindung nach Norden gefährden würde.

Wirtschaftlich und sozial zeigt sich das Land zweigeteilt. Während digitale Großprojekte und neue Handelsrouten für ein robustes Wirtschaftswachstum sorgen, ist die Gesellschaft tief polarisiert. Die Bewältigung der humanitären Integration von über 100.000 vertriebenen Karabach-Armeniern und der erbitterte Streit zwischen der pro-westlichen Regierung, der Opposition und der Kirche belasten das soziale Gefüge spürbar.



Baru Jambazian
Leiter DCF Armenien

AUFBRUCH IN EIN NEUES LEBEN



Kristina mit ihrem Ausbilder Armen Aslanjan

PROJEKT 1017

Bei der **Abschlussfeier** des Bäckerei- und Konditoreikurses im Berufsausbildungszentrum **BAZ** in Jerewan ist **Kristina Saghjan** (36) nicht anzumerken, was sie hinter sich hat.

Lange Zeit hatte sie ein gutes Leben. Sie und ihr Mann **Armen** (41) betrieben **drei Bäckereien** in ihrer Heimat **Berg-Karabach**. Die beiden haben drei Kinder, **Lilia** (13), **Sergej** (10) und **Sara** (5). Lilia hat eine Lernbehinderung.

Doch im Herbst 2023 **brach ihr ganzes Leben zusammen**. Wie über 100.000 andere Armenier mussten sie aus Berg-Karabach **fliehen und alles zurücklassen**. Zu allem Unglück **kam Kristinas Vater** mit über 200 anderen Menschen bei einer Tankexplosion **ums Leben**, als er Treibstoff für die Flucht besorgen wollte.

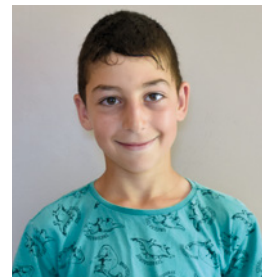
Heute lebt die Familie zusammen **mit Kristinas Mutter in Jerewan**, wo sie glücklicherweise eine Wohnung besitzen. Ehemann Armen gründete mit drei Freunden ein neues Unternehmen, das Brot ans Militär lieferte. Doch da Rechnungen nicht bezahlt wurden, blieben sie auf den Schulden sitzen. So arbeitet er zurzeit zusätzlich auf dem Bau.

Kristina kann noch nicht außer Haus erwerbstätig sein, da sie sich um ihre Kinder kümmern muss, möchte jedoch mit dem Verkauf von Torten von zuhause aus zum Lebensunterhalt der Familie beitragen. Später würde sie gerne zusammen mit ihrem Mann ein kleines Unternehmen aufbauen. Als ausgebildete Bäckerin und Konditorin hat sie eine gute Chance auf Erfolg.

PATEN GESUCHT

Arman M.

Geboren am
15. Mai 2015



AR 10962

Arman lebt mit seinen Eltern und Geschwistern in einem einfachen renovierungsbedürftigen Haus. Keiner der Erwachsenen hat eine feste Anstellung. Der Vater arbeitet tageweise als landwirtschaftlicher Arbeiter, die Mutter ist Hausfrau. Eine Patenschaft würde die Lebenssituation der gesamten Familie verbessern, Arman neue Perspektiven geben und ihn auf seinem Weg zu seinem Traumberuf als Polizist unterstützen.

Narcisa B.

Geboren am
13. Juli 2014



RO 561

Narcisa lebt seit einem Jahr mit ihrer älteren Schwester im Kinderheim Casa Ray, da ihre Mutter und deren Lebensgefährte mit dem Gesetz in Konflikt gekommen waren. Wer Narcisas Vater ist, ist unbekannt. Sie besucht die 5. Klasse und hat eine positive Einstellung zum Lernen. Sie baut schnell gute Beziehungen zu den Menschen in ihrer Umgebung auf. Daher ist das Team im Casa Ray zuversichtlich, dass sie sich eine gute Zukunft aufbauen kann.